

MARKTKOMMENTAR

Ausgabe Juni 2023

**Liebe Mandantin und Mandant,
liebe Investorin und Investor!**

Wie gewohnt möchten wir Ihnen gerne auf diesem Wege unsere aktuelle Markteinschätzung zukommen lassen und Sie über die aktuellen Entwicklungen der jeweiligen nachhaltigen Vermögensverwaltungsstrategien informieren.

Ihr MehrWert Assetmanagement

MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

Makroökonomische Marktentwicklung

Die Zentralbanken machen ihren Namen alle Ehre und füllen auch weiterhin eine sehr zentrale Rolle aus. So standen Sie zum Beispiel auch in den vergangenen Wochen wieder einmal im Mittelpunkt des Marktgeschehens.

Die amerikanische Federal Reserve zementierte mit Zinsanstiegen im Umfang von 500 Basispunkten inzwischen den steilsten Zinsanstieg in Amerika seit 1980. Anfang Mai hatte Fed-Chairman Jerome Powell mehr als nur angedeutet, dass mit dem vollzogenen Schritt auf eine Bandbreite des Leitzinses von 5,0 – 5,25 % die Notenbank fürs Erste ihre Schuldigkeit getan habe. Den Rest, so Powell, werde vermutlich eine Verschärfung der Finanzierungsbedingungen erledigen. Außerdem würde, so die Vermutung vieler, die Inflation wohl weiter sinken und damit die Notwendigkeit weiterer Zinsanhebungen weniger dringlich erscheinen lassen. Wie wir aber wissen, ist es bezüglich beider Annahmen anders gekommen. So zeigt sich vor allem die Kerninflation weiter sehr zäh. Kein Grund also für die Fed, sich schon jetzt beruhigt zurückzulehnen. Die Märkte haben diese veränderte Wahrnehmung durchaus zur Kenntnis genommen. In den letzten Wochen wurden nicht nur Erwartungen baldiger Zinssenkungen ausgepreist, sondern auch ein weiterer Zinsschritt nach oben wird für zunehmend wahrscheinlich gehalten.

Nicht viel anders dürfte die europäische EZB die Lage sehen. Da sie später mit den Zinsanhebungen begonnen hat als ihr amerikanisches Pendant und der Einlagezins mit zurzeit 3,25 % erst moderat im restriktiven Bereich, dürfte die europäische Notenbank die Leitzinsen ebenfalls weiter anheben. Entscheidender als die Frage aber, ob nun noch ein weiterer Zinsschritt folgt oder nicht, ist die Suche der Notenbanken nach der neuen Normalität. Denn Fed, EZB und Co. haben im vergangenen Jahrzehnt mit immer aggressiveren Mitteln erst gegen zu niedrige Inflation, dann gegen die ökonomische Nahtoderfahrung der Covid-Pandemie gekämpft. Nun wird es Zeit, zur Normalität zurückzukehren. Das Dumme ist nur, dass sich die Welt in diesen zehn Jahren verändert hat, aber kein Mensch weiß, wie. Nicht einmal Zentralbanker, die sonst zumindest nach außen hin immer alles wissen, können das sagen.

Die eigentlich entscheidende Frage für die Notenbanken wird also nicht sein, ob sie die Zinsen weiter erhöhen. Sondern jene, ob angesichts der Krisen unserer Zeit eine Rückkehr

zu dem, was wir als Normalität in Erinnerung haben, überhaupt noch realistisch ist. So wird in Deutschland nach wie vor eine Inflationsnormalität von ca. 2,0 % p.a. gepredigt. Ob dies auch in den nächsten Jahren eine realistische Hürde ist, steht aktuell noch in den Sternen. Die Kapitalmärkte agieren auf diese Unsicherheit mit der üblichen Reaktion: volatile Kursbewegungen über sämtliche Regionen und Sektoren hinweg. Wir sind überzeugt, dass wir durch konsequentes Festhalten an unseren Plänen zu gezielten Nachkäufen seit Jahresbeginn auch diese rauen Fahrwasser hinter uns lassen und die kurzfristigen Kursschwankungen in mittel- bis langfristige Positivperformance in den Depots ummünzen werden.

MARKTKOMMENTAR

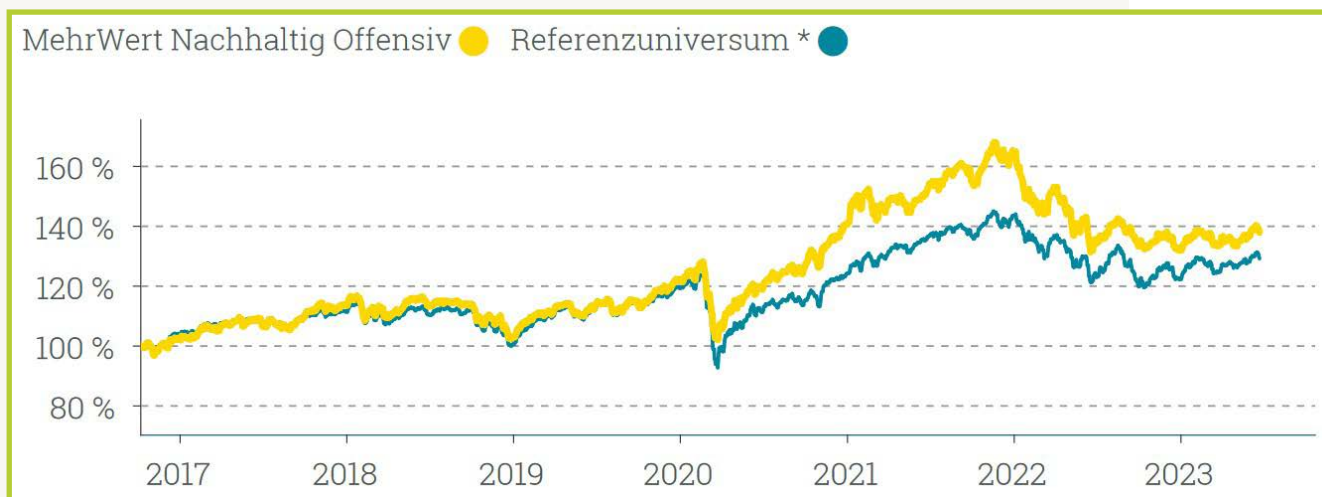
Ausgabe Juni 2023

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Offensiv:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 6,74 % über einen 1-Jahreszeitraum und einem maximalen Draw-down seit Auflage im Jahr 2013 von -21,79 % weist unsere offensive Nachhaltigkeitsstrategie zur Monatsmitte Juni 2023 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 4,31 % aus.

Die anhaltend volatilen Kursentwicklungen an den Kapitalmärkten wurden auch in den vergangenen Wochen für weitere, schrittweise Nachkäufe genutzt. So beträgt die Quote liquider Mittel zur Monatsmitte Juni noch 18 % (im Vergleich zu 35 % zum Jahresende 2022 und 25% im April 2023). Die Aktienquote beträgt derzeit ca. 78 % und die Anleihequote ca. 4 %. Am ursprünglichen Plan, bis ca. September / Oktober wieder vollständig investiert zu sein, wollen wir aktuell festhalten.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



Stand: 26.06.2023

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsgeld; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsgeld nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Mischfonds EUR aggressiv – Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmwnaof0/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer offensiven Vermögensverwaltungsstrategie in 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

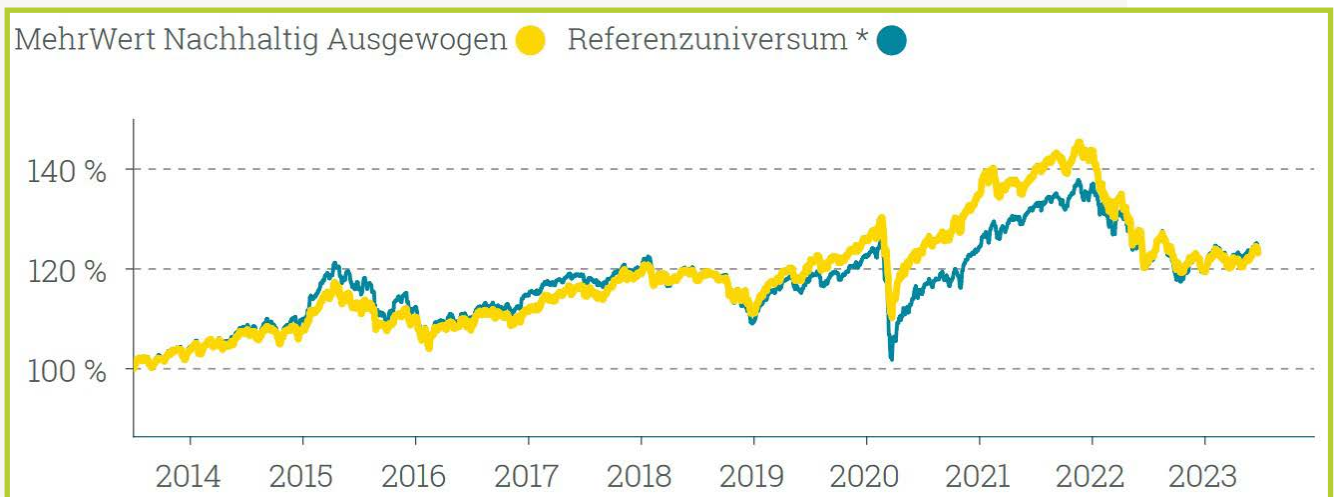
Ausgabe Juni 2023

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Ausgewogen:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 4,21 % über einen 1-Jahreszeitraum und einem maximalen Draw-down seit Auflage im Jahr 2013 von -17,95 % weist unsere ausgewogene Nachhaltigkeitsstrategie zur Monatsmitte Juni 2023 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 3,25 % aus.

Wir haben auch in dieser Strategie am schrittweisen und gezielten Einstieg in die Märkte festgehalten, um von niedrigen Kursniveaus zu profitieren. Die maximale Aktienquote von 50 % ist mit unveränderten 49 % fast vollständig ausgeschöpft. Die Quote liquider Mittel wurde jedoch von 35 % zum Jahresende 2022 auf mittlerweile 4,50 % reduziert. Davon profitierte in den vergangenen Wochen vor allem der Anleiheanteil im Portfolio, welcher aktuell ca. 46 % beträgt.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



Stand: 26.06.2023

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Morningstar-Peergroup Mischfonds EUR flexibel – Global

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmera000/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer ausgewogenen Vermögensverwaltungsstrategie 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



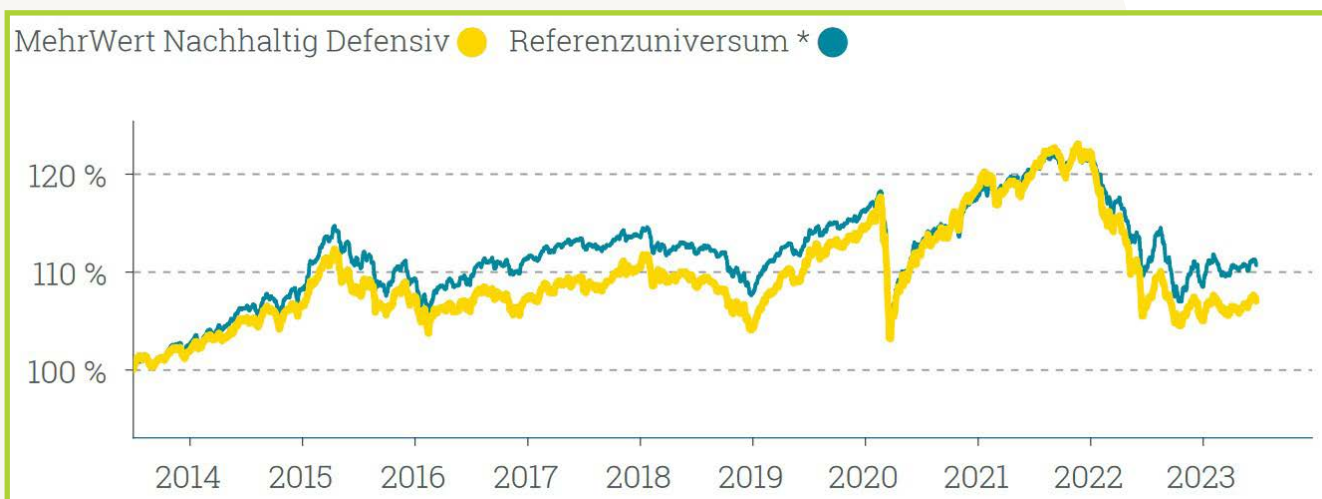
MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Defensiv:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 2,86 % über einen 1-Jahreszeitraum und einem maximalen Draw-down seit Auflage im Jahr 2013 von -15,09 % weist unsere defensive Nachhaltigkeitsstrategie zur Monatsmitte Juni 2023 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 1,96 % aus.

Auch in dieser Strategie wurde die Quote liquider Mittel schrittweise reduziert. So ist diese seit Jahresende 2022 bis zur Monatsmitte Juni 2023 von 38 % auf 16 % gesunken. Der überwiegende Teil davon wurde im Anleihemarkt platziert. Die entsprechende Quote beträgt aktuell ca. 59 %. Die maximale Aktienquote von 25 % ist derzeit vollständig ausgeschöpft.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



Stand: 26.06.2023

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Mischfonds EUR defensiv – Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmerd000/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die beste defensive Vermögensverwaltungsstrategie 2020 durch die BfV Bank für Vermögen AG



| MEHRWERT NACHHALTIG DEFENSIV | |
|--|------------------|
| Bewertung: Hervorragende Qualität | |
| Performance | ●●●●●●●●●●●●●●●● |
| Alpha | ●●●●●●●●●●●●●●●● |
| Volatilität | ●●●●●●●●●●●●●●●● |
| Max. Draw Down | ●●●●●●●●●●●●●●●● |
| <small>Die Skala von 1 -10 zeigt die Bewertung der Strategie innerhalb der Vergleichsgruppe. „Performance“ und „Alpha“: Hohe Bewertung = Hohe Performance, hohes Alpha „Volatilität“ und „Max. Draw Down“: Hohe Bewertung = Niedrigeres Risiko</small> | |
| <small>Stand: 05/2021</small> | |

Nachhaltigkeit

Die EU-Kommission hat den so genannten „Delegierten Rechtsakt“ vorgelegt. Darin werden für grünen Wasserstoff Kriterien festgelegt, unter denen dieser künftig produziert und im Verkehrs- und Transportsektor genutzt werden soll. Doch das Regelwerk ist insgesamt zu lasch, kritisiert Carolin Dähling, Leiterin Politik und Kommunikation bei der Ökoenergiegenossenschaft Green Planet Energy.

„Die Kommission hat gesprochen – aber leider nicht so klar wie erhofft. Es ist zwar ein wichtiger Schritt nach vorne, dass Brüssel jetzt endlich Regeln für grünen Wasserstoff ausbuchstabiert hat. Aber, und das ist bedauerlich: Die jetzt vorgelegten Kriterien sind – wie befürchtet – in Sachen Klimaschutz nicht ambitioniert genug. Denn die Herstellung von Wasserstoff macht vor allem dann Sinn, wenn sehr viel Ökostrom aus Wind und Sonne im Netz ist. Laufen die Elektrolyseure auch bei Stromknappheit, dann treiben fossile Kraftwerke die Wasserstoffproduktion mit an. Das wäre Energiewende in absurd – aber insbesondere mit den im Rechtsakt nun vorhandenen, sehr langen Übergangsfristen droht nun genau das, was dieses Regelwerk hätte verhindern sollen.

Nun liegt der Ball bei der deutschen Bundesregierung: Sie muss jetzt zügig in die Umsetzung des EU-Regelwerks gehen und dabei die nationalen Spielräume nutzen, um die Kriterien im Sinne einer ambitionierten Energiewende nachzuschärfen. So sollte Berlin insbesondere die Regionalität und Zeitgleichheit – also die räumliche und zeitliche Korrelation von Ökostrom-Nutzung und Wasserstoffherstellung – deutlich strenger definieren, als die EU-Kommission dies nun getan hat. Tut sie dies nicht, bleibt eine echte Klimaschutzwirkung fragwürdig – denn dann kann grüner Wasserstoff unsere Emissionen sogar deutlich nach oben treiben.“

Quelle: Green Planet Energy 2023

Ihr MehrWert Assetmanagement